Viele Menschen wünschen sich, dass Christus Wunder wirkt – dass er sie heilt und segnet. Doch sie sind nicht bereit, dorthin zu gehen, wo seine Gegenwart so wirksam ist, dass er seine Kraft unmittelbar freisetzen kann, um ihnen zu dienen.

In der Bibel sehen wir, dass Jesus während seines Dienstes oft von großen Menschenmengen begleitet wurde. Aber nicht jeder in der Menge wurde geheilt – sondern nur bestimmte Menschen, jene, die mehr taten als die anderen.

Die Frau, die seit zwölf Jahren an Blutfluss litt, die unter vielen Ärzten gelitten und all ihr Geld ausgegeben hatte, ohne geheilt zu werden, ging nicht davon aus, dass es ausreichen würde, Jesus nur zu sehen oder seine Stimme zu hören.

Sie wusste: Sie musste ihn erreichen. Sie war entschlossen, alles zu tun, was nötig war. Selbst wenn sie ihn nicht umarmen konnte, glaubte sie, dass es genügen würde, nur den Saum seines Gewandes zu berühren. Solange sie irgendeine Verbindung zu ihm herstellen konnte – ihm nahe genug kam – würde es ausreichen.

So machte sie sich große Mühe, sich durch die Menge zu drängen

und sogar an den Wachen vorbei (seinen Jüngern, die ihn schützten). Schließlich gelang es ihr.

Lukas 8,43–44 (Lutherbibel 2017)

> *Und eine Frau hatte seit zwölf Jahren den Blutfluss; und sie hatte all ihr Gut für Ärzte aufgewandt, und niemand konnte sie heilen. Die trat von hinten an ihn heran und berührte den Saum seines Gewandes; und sogleich stand ihr Blutfluss still.*

Viele Christen heute sind geistlich träge, wenn es darum geht, Christus nahe zu kommen. Sie wollen geheilt werden, bleiben aber auf Distanz – bequem sitzend in ihren Büros, unter Klimaanlagen, während sie Predigten auf YouTube anschauen. Sie haben keine Zeit, in die Gemeinde zu gehen. Sie wollen gesalbtes Öl, über das in der Gemeinde gebetet wurde, gebracht bekommen, aber selbst wollen sie sich nicht hinsetzen und beten. Sie wünschen Gebet von Dienern Gottes, doch sie wollen das Angesicht Gottes nicht persönlich suchen.

Bruder, Schwester – du musst die Gegenwart Christi bewusst

suchen. Manche Dinge geschehen nicht automatisch. Bemühe dich, wenigstens den Saum des Gewandes Jesu zu erreichen. Berühre ihn.

Jesus zu berühren bedeutet, an intensiven Gebetszeiten teilzunehmen – zum Beispiel an nächtlichen Gebetsversammlungen.
Jesus zu berühren bedeutet, in der gemeinsamen Anbetung präsent zu sein, wo der Leib Christi in Einheit mit vielen Heiligen zusammenkommt.
Jesus zu berühren bedeutet, Gott tief und ausdauernd zu loben und anzubeten, zu fasten und sich seinem Werk hinzugeben.

Wenn wir jedoch passiv bleiben – darauf wartend, dass Jesus uns wie ein Postpaket geliefert wird, obwohl wir selbst die Möglichkeit haben, zu ihm zu gehen –, verzögern wir unseren eigenen Durchbruch. Wie die Menge folgen wir aus der Ferne, bis wir müde werden.

Es ist Zeit aufzustehen und dich mit deinem Jesus zu verbinden. Berühre ihn. Berühre ihn.
Du wirst deine Antwort viel schneller empfangen, als wenn du auf Abstand bleibst.

Lege geistliche Trägheit ab. Beginne jetzt, ihn ernsthaft zu suchen, und er wird dir aus seiner Gnade heraus dienen.

Shalom.

Teile diese Gute Nachricht mit anderen.

JIUNGE NA GROUP LETU LA WHATSAPP HAPA >> WHATSAPP GROUP….

Share on:
WhatsApp